



Foto: © Kai Hockenjos

# Der Grenzgänger

**MARTIN GRAFF – EIN PENDLER  
ZWISCHEN BADEN UND ELSASS**

**I**n der Region kennt man Martin Graff als „Grenzgänger“ aus seinen gleichnamigen zweisprachigen Zeitungskolumnen, in denen er mit viel Wortwitz deutsch-französische Klischees entlarvt. Der gebürtige Elsässer hat sich schon immer kritisch mit dem Verhältnis von Deutschen und Franzosen auseinandergesetzt, er schrieb 20 Bücher und drehte mehr als 200 Filme. Über seinen neuen Roman sprach Martin Graff mit chilli-Autor Kai Hockenjos.

**chilli:** Monsieur Graff, Ihr neuer Roman heißt „Grenzvagabund“ – das klingt nach Abenteuer.

**Graff:** Ja, das trifft zu. Mein ganzes Leben kann man auch als Grenzgang bezeichnen. Ein Grenzgang zwischen Baden und Elsass, Frankreich und Deutschland und später auch in Osteuropa. Über Grenzen hinweggehen, alte und neue, das birgt Abenteuer, das ist meine Leidenschaft.

**chilli:** Im Roman behandeln Sie das bedrückende Schicksal der „Malgré-nous“, jener Elsässer, die während der deutschen Besatzung zwangsweise in die Wehrmacht eingezogen wurden. Es ist die Geschichte Ihres Vaters. Warum sind sie erst jetzt – mit über 60 Jahren – auf die Suche nach ihm gegangen?

**Graff:** Wenn man in einer schwierigen Situation war, beginnt man oft erst im hohen Alter darüber nachzudenken. Das ist ein natürliches Phänomen. Das ärgert mich allerdings, weil der Mann,

der meinen Vater sterben sah, den hätte ich noch fragen können, wie mein Vater überhaupt war. Ich hätte lieber früher begonnen, aber so ist es nun mal.

**chilli:** War die Suche nach dem Vater auch die Suche nach der eigenen Identität?

**Graff:** Ja, das natürlich auch. Mein Vater ist zum literarischen Objekt geworden, ich habe ihn ja nie gekannt. Es klingt vielleicht etwas zynisch, aber ich war deshalb sogar bevorzugt, da ich alleine mit meiner Mutter war, ein Stipendium bekam und studieren konnte. Trotzdem wollte ich nun wissen, wie er gelebt hat, wo er war. Ich bin auf die Suche gegangen, habe viele Interviews geführt, in Militärarchiven und direkt vor Ort recherchiert – rund drei Jahre. Spannend war die Entdeckung, dass mein Vater in einem „polnischen Elsass“ gestorben ist, südlich von Kattowitz, unweit von Auschwitz in einem kleinen Teil von Oberschlesien, das zu Polen gehörte. Eine deutsche Sprachinsel, eingeklemmt zwischen zwei Kulturen.

**chilli:** Stimmt es, dass Sie der einzige Franzose sind, der in französischen Schulbüchern mit einem Text auf Deutsch vorkommt?

**Graff:** Das ist richtig. 2003, zum vierzigjährigen Bestehen des Elysée-Vertrags, wurde ich von einer Zeitung gebeten, meine erste Deutschlandreise zu beschreiben. Das französische Bildungsministerium hat dann beschlossen, die-

sen Text in den offiziellen Lehrplan aufzunehmen. Darauf bin ich sehr stolz. Nun bekomme ich immer zur Abiturzeit Anrufe von Schülern, die noch etwas zu dem Text wissen wollen.

**chilli:** Wird Ihre Freiburger Lesung auch ein Grenzgang zwischen Kabarett und Vortrag?

**Graff:** Ich mache nie eine klassische Lesung, wo der Schriftsteller eine Stunde nur liest. Ich reflektiere auch immer kabarettistisch über aktuelle Ereignisse. Auch da bin ich Grenzgänger. In Frankreich übrigens, wir sind angeblich das Land der Literaten, gibt es die klassische Lesung gar nicht. Da werden die Autoren in eine windige Ecke gesetzt und sollen dann signieren und verkaufen. Das ist in Freiburg glücklicherweise nicht so.

**chilli:** Das freut auch uns. Merci beaucoup für dieses Interview.

LITERA-TOUR

## Info

**Martin Graff**  
Grenzvagabund  
Roman, 216 Seiten  
16,90 Euro



Martin Graff liest  
am 23.02.11 im  
Winterer-Foyer des  
Freiburger Theaters.  
Beginn: 20 Uhr  
Tickets: [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

Sid Jacobson / Ernie Colón  
**Das Leben von Anne Frank**  
 160 Seiten, gebunden  
 Carlsen Verlag 2010  
 Preis: 16,90 Euro



## Zwei Jahre im Hinterhaus

**Eine kluge Idee** der Amsterdamer Anne-Frank-Stiftung: Sie ließ das Leben des berühmten jüdischen Mädchens Anne Frank von den Amerikanern Ernie Colón (Zeichnungen) und Sid Jacobson (Text) als Comic fassen. Die beiden waren schon vorher kein unbeschriebenes Blatt, sondern galten spätestens als Meister des politischen Comics, als sie 2006 mit ihrer Adaption des 9/11 Reports in den USA auf den Bestsellerlisten landeten.

**Das Leben von Anne Frank** erzählt die Geschichte der Familie, die sich zwei Jahre in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den Nazis versteckt, bis sie am 4. August 1944 von einem Unbekannten verraten wird. Dieses Hinterhaus beherbergt heute das Anne Frank Museum. Die Helferinnen der Familie, Miep Gies und Bep Voskuijl, retteten damals Annes Aufzeichnungen unter Lebensgefahr vor den Nazis und übergaben sie ihrem Vater Otto, der als einziger der acht Versteckten den Holocaust überlebte. „Mein liebster Wunsch ist es, Journalistin und eine berühmte Schriftstellerin zu werden“, hatte Anne in ihr Tagebuch geschrieben. Es ist kein Trost, dass immerhin dieser Wunsch wahr wurde. Und in diesem Comic lebt sie, lebt die Geschichte weiter – auch für die jüngere Generation, die mit einem Comic leichter zu erreichen ist. **bar**



Martina Brandl  
**Schwarze Orangen**  
 240 Seiten, gebunden  
 Scherz, 2011  
 Preis: 19,90 Euro



## Durchtriebene Früchtchen

**Eine kleine Stadt** am äußersten Rand der deutschen Landkarte. Im Obst- und Gemüseladen von Frau Yasmin laufen alle Fäden zusammen. Hier trifft sich, wer in der Erzählung vorkommen will: die Ladenbesitzerin, die ihren Kunden heimlich Gemüseamen gibt, Graf von Stelter, Hobbykoch und falscher Adliger, Frau Klammroth, schwatzhaft und gurkengleich, ein zugezogenes Spargelmädchen, ein unglücklich liierter Bademeister, ein Ladengehilfe mit Dreadlocks und Doppelleben sowie der Steinpilz, der neue Kommissar aus dem Norden. Und dann gibt es noch die geheimnisvolle Stimme aus dem Off, die ihr verwirrendes Spiel mit dem Leser treibt. So kündigt die allwissende Dame im Hintergrund schon zu Beginn des Romans drei mögliche Todesfälle an – und lenkt den Verdacht geschickt auf das hinterhältigste aller Lebensmittel: den farbenfrohen und saftstrotzenden Verführer Obst. Hinter den knalligen Farben und üppigen Formen der Früchte verberge sich tiefste Niedertracht, warnt sie uns eindringlich ...

**In lakonischem Unterton** rechnet die Autorin mit süßen Früchtchen ab, zieht Parallelen zwischen Mensch und Gemüse und macht die Kleinstadt Maulheim zum Schauplatz einer rätselhaften Kriminalgeschichte.

**Nicole Kemper**



Annette Pehnt  
**Hier kommt Michelle**  
 Ein Campusroman,  
 Bd. 1  
 josfritz.verlag 2010  
 140 Seiten  
 Preis: 9 Euro

## Wunderbare Satire

„**Hier kommt Michelle**, eine reizende, junge Abiturientin mit einem schmalen, flinken Körper, einer raschen Auffassungsgabe und einer ausgeprägten Schwäche für Katzen.“

**Peng!** So despektierlich wird sie eingeführt, die angehende Akademikerin an der Universität Freiburg, pardon, Sommerstadt, an der es in diesem wunderbar bösen und spürbar lustvoll geschriebenen „Campusroman, Bd. 1“ nur so wimmelt von naiven, jungen Dingen, die so gar nichts mit den idealistisch motivierten Studentengenerationen vergangener Zeiten gemein haben. So bleibt Michelle auch nicht alleine in ihrer undankbaren Rolle als Zielscheibe des Spotts seitens der sich selbstironisch gleich mit demonstrierenden Erzählerin.

**Hier bekommen alle** ihr Fett weg: Vom abgebrühten Junggehrgeizling bis zum reputationsgeilen Elite-Rektor reicht das Sammelsurium an schrägen Typen in dieser (Real)Satire, die genug Material für eine Daily Uni-Soap böte. Irgendwie passend ist auch die Erscheinungsweise dieses literarischen Juwels, das nicht im Münchner Hausverlag der Autorin, sondern bei josfritz herausgebracht wurde, der linken Buchhandlung in Freiburg, in die sich Michelle wohl kaum verirren würde. Obwohl: Fortsetzung folgt. Hoffentlich!

**Georg Giesebrecht**

